Netzwerktagung
Psychische Gesundheit
20.Juni 2012, Bern

Referat

OECD-Report „Sick on the Job?“

Hauptresultate und Hinweise für die Schweiz

Niklas Baer

Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation

PSYCHIATRIE BASELLAND

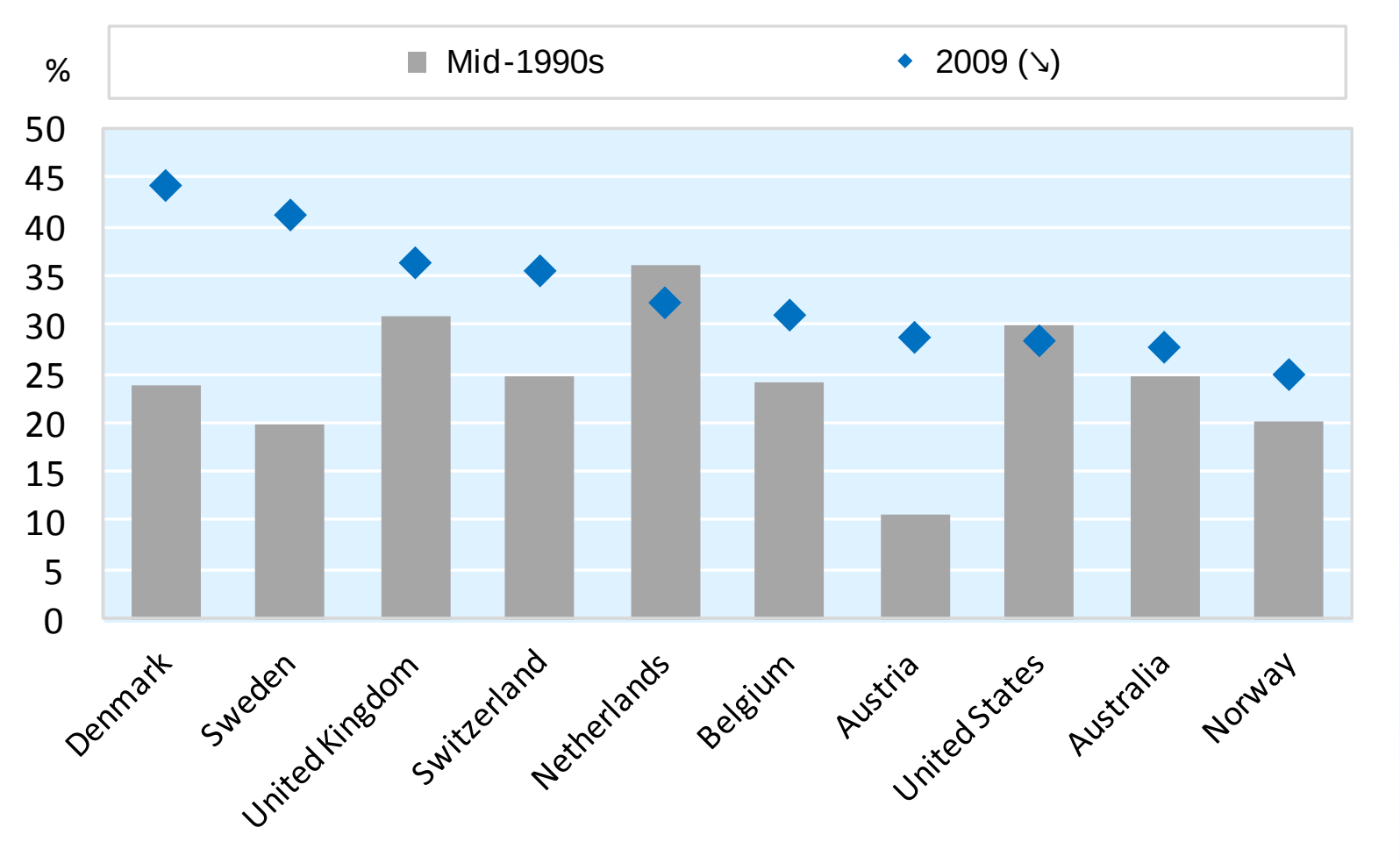
Themen

- Psychische Behinderungen als prioritäre sozialpolitische Herausforderung
- Krankheitsspezifische Erschwernisse
- Die Rolle der Gesundheitsversorgung
- Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme
- Vorläufige Hinweise für die Schweiz

Themen

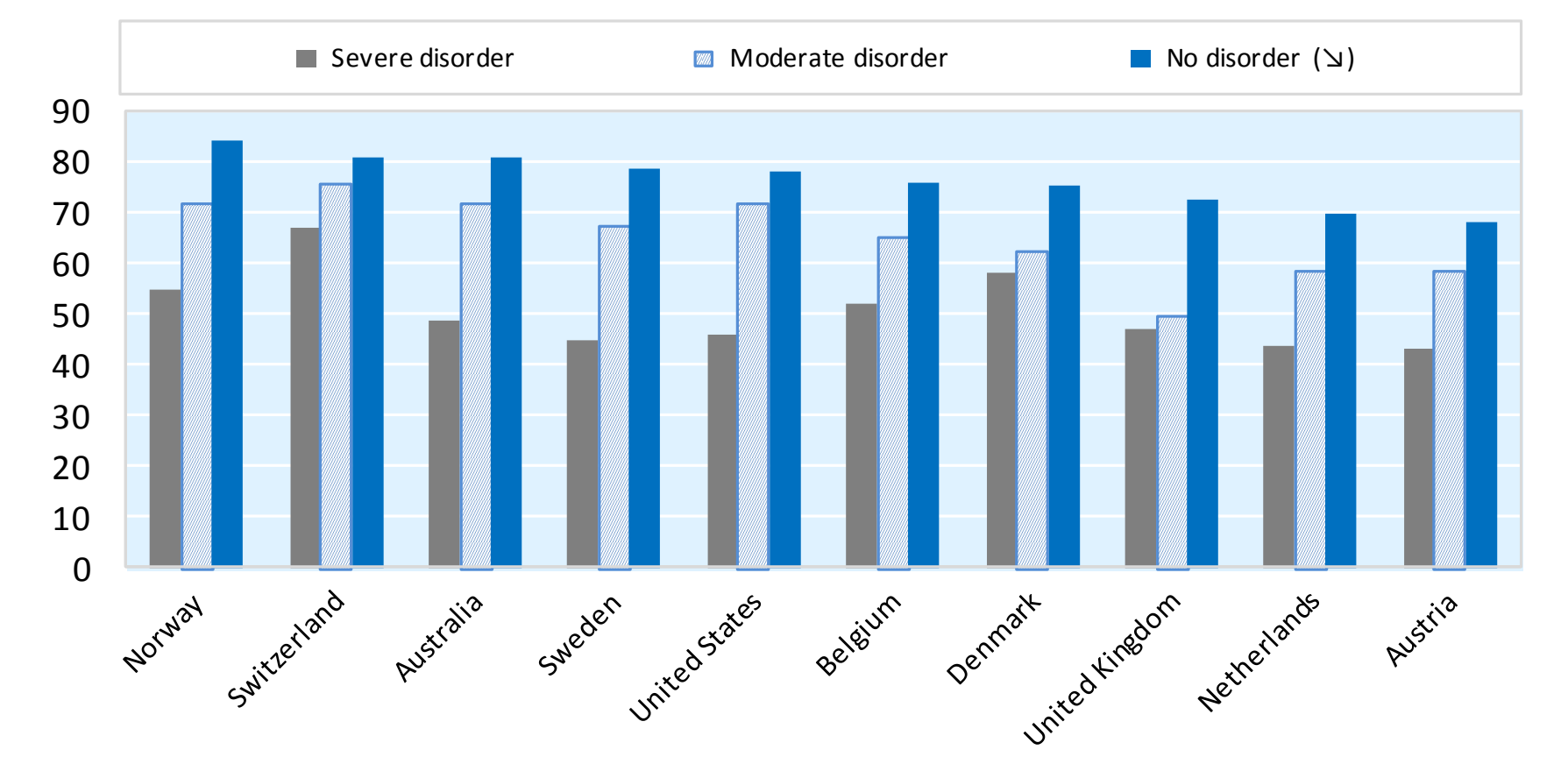
- **Psychische Behinderung als prioritäre sozialpolitische Herausforderung**
- Krankheitsspezifische Erschwernisse
- Die Rolle der Gesundheitsversorgung
- Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme
- Vorläufige Hinweise für die Schweiz

Immer mehr IV-Rentner aus psychischen Gründen



Newly granted disability benefits for people with a mental health condition[a] as a proportion of all disability benefit grants, selected OECD countries, mid-1990s and latest available year

Psychisch Kranke haben deutlich tiefere Erwerbsquoten



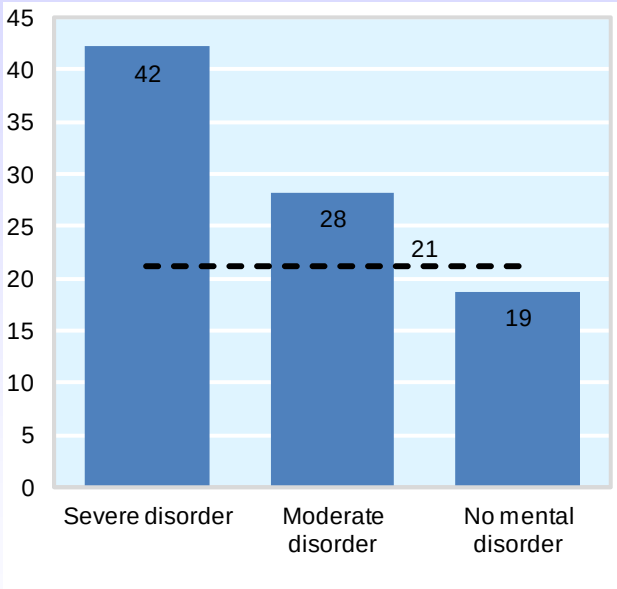
Employment/population ratio (employed people[a] as a proportion of the working-age population), by severity of mental disorder, ten OECD countries, latest available year

a) Employment is generally defined as paid or self-employed work of at least one hour per week (ILO-definition).

Auswirkungen psychischer Probleme am Arbeitsplatz

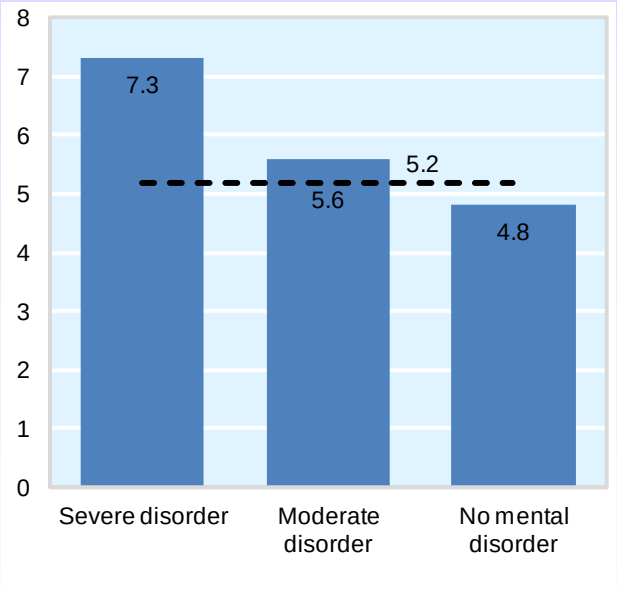
Panel A. Sickness absence incidence

Percentage of persons who have been absent from work in the past four weeks (apart from holidays)



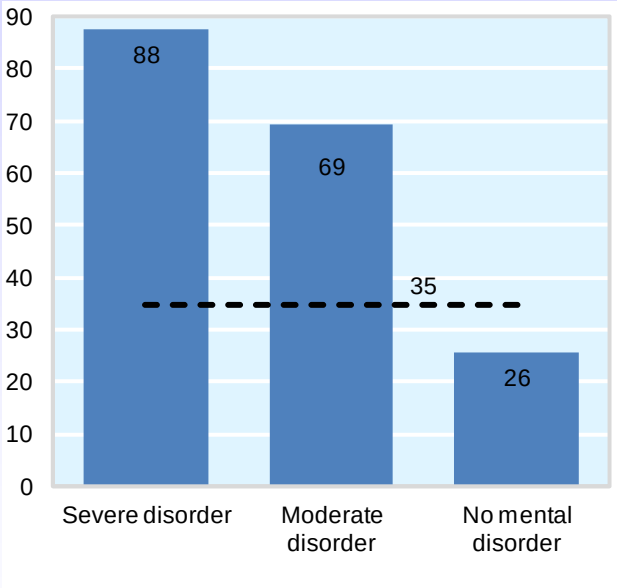
Panel B. Average duration of sickness absence

Average number of days absent from work in the past four weeks (of those who have been absent)



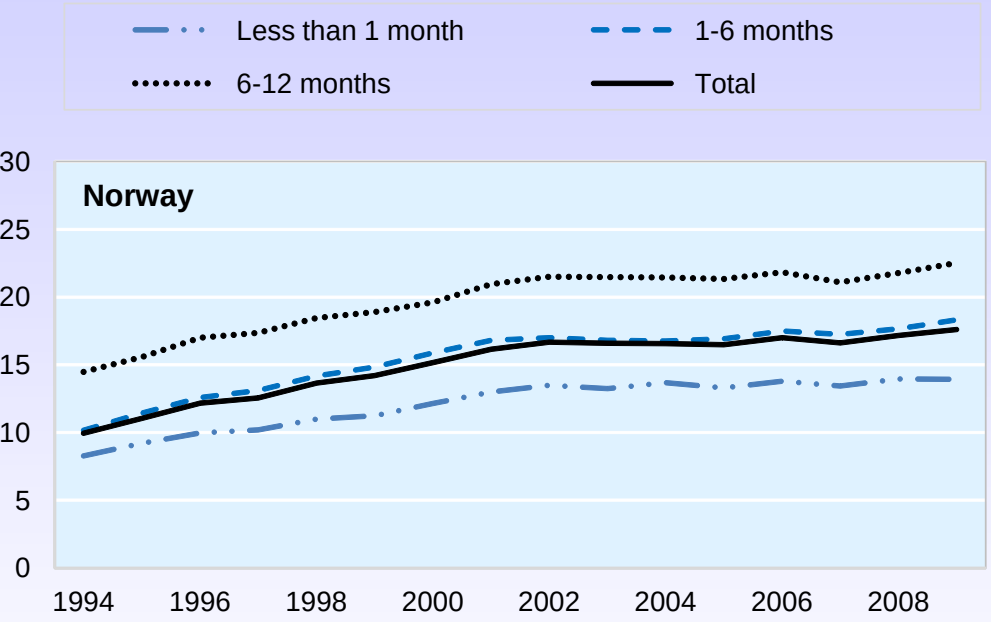
Panel C. Presenteeism incidence

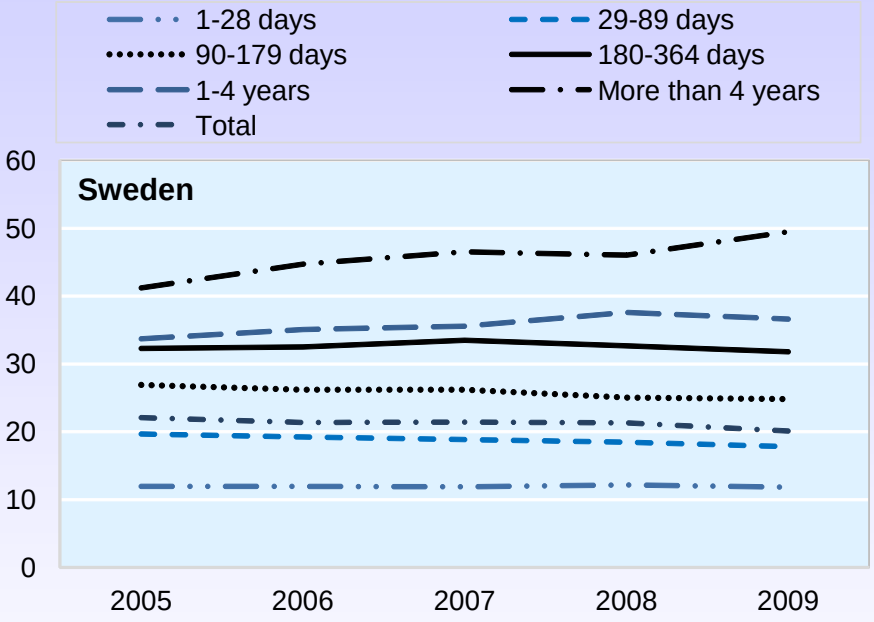
Percentage of workers *not* absent in the past four weeks but who accomplished less than they would like as a result of an emotional or physical health problem



Incidence of absenteeism and presenteeism (in percentage) and average absence duration (in days), by mental-health status, average over 21 European OECD countries in 2010

Überproportional häufige Langzeitabsenzen bei psychisch kranken Mitarbeitenden





Share of mental health conditions in total sickness beneficiaries, by duration of absence, Norway and Sweden

Themen

- Psychische Behinderungen als prioritäre sozialpolitische Herausforderung
- **Krankheitsspezifische Erschwernisse**
- Die Rolle der Gesundheitsversorgung
- Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme
- Vorläufige Hinweise für die Schweiz

Früher Krankheitsbeginn

	Prevalence (%)			Median age of onset	Age of onset distribution (25th-75th percentile)
	Age 18-29	Age 30-44	Age 45-59	*Years*	
Anxiety disorder	30	35	31	11	6 - 21
Mood disorder	21	25	23	30	18 - 43
Impulse-control disorder	27	23	—	11	7 - 15
Substance use disorder	17	18	15	20	18 - 27
Any mental disorder	**22**	**23**	**16**	**14**	**7 - 24**

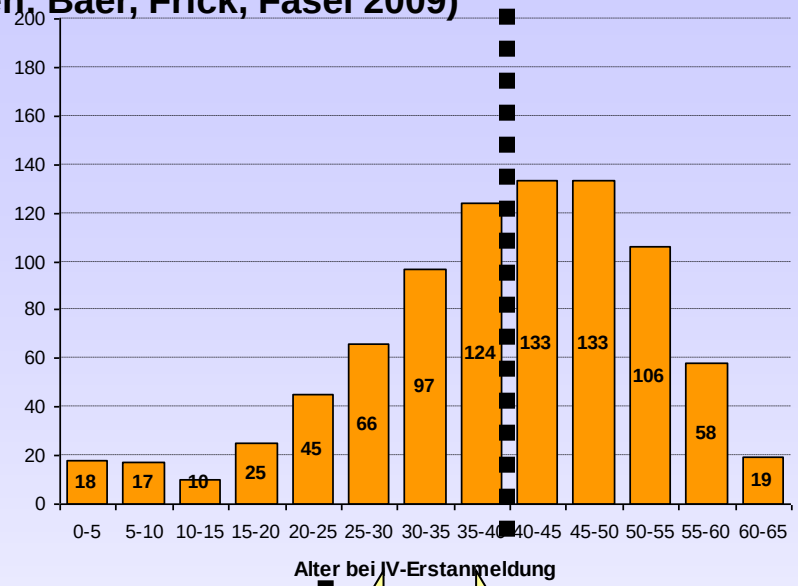
Prevalence and age of onset of mental disorders, United States, 2001-03

Source: Based on Kessler *et al.* (2005), "Lifetime Prevalence and Age-of-Onset Distributions of DSM-IV Disorders in the National Comorbidity Survey Replication".

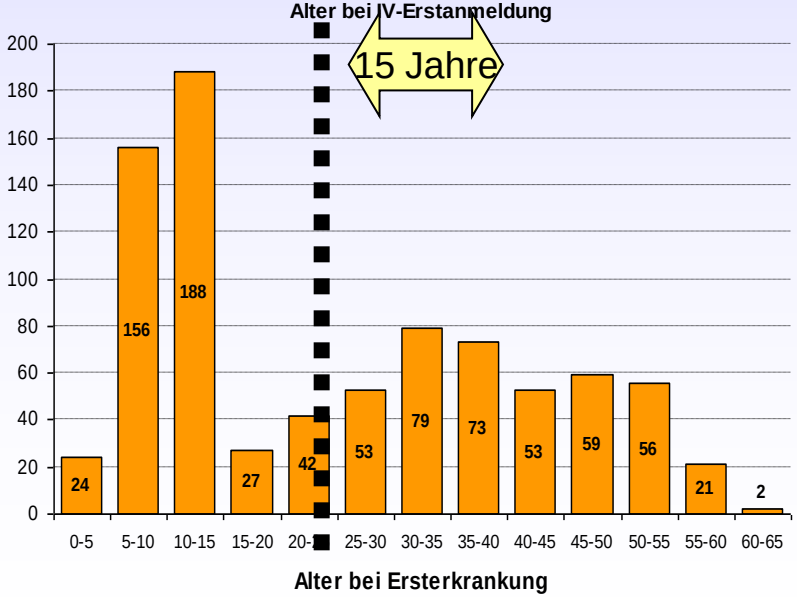
Langer Vorlauf bis zum ersten IV-Kontakt

(Dossieranalyse der IV-Rentner aus psychischen Gründen; Baer, Frick, Fasel 2009)

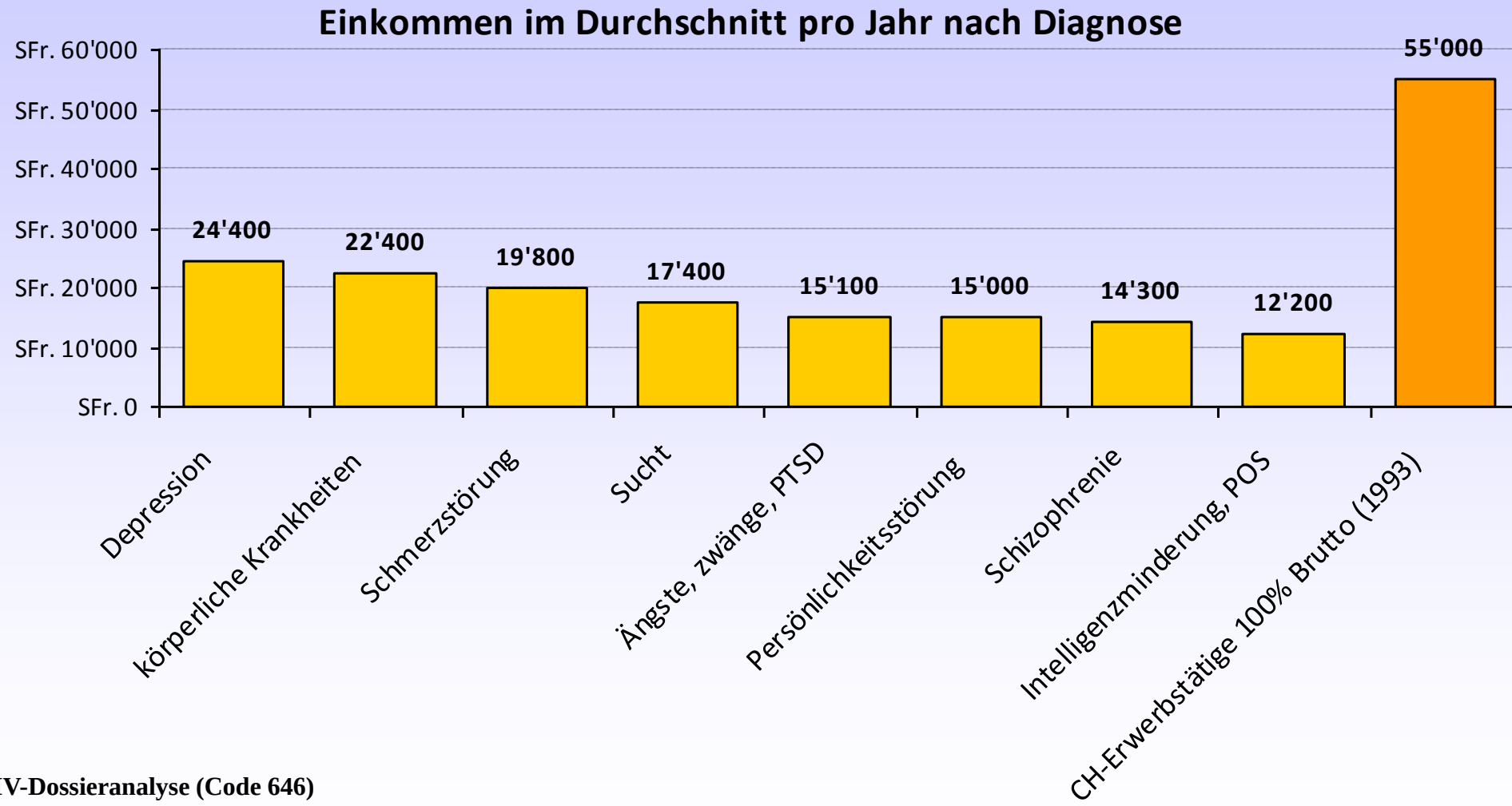
Erstanmeldung bei der IV



Psychische Ersterkrankung



Schlechte berufliche Anpassung, Versagenserfahrungen



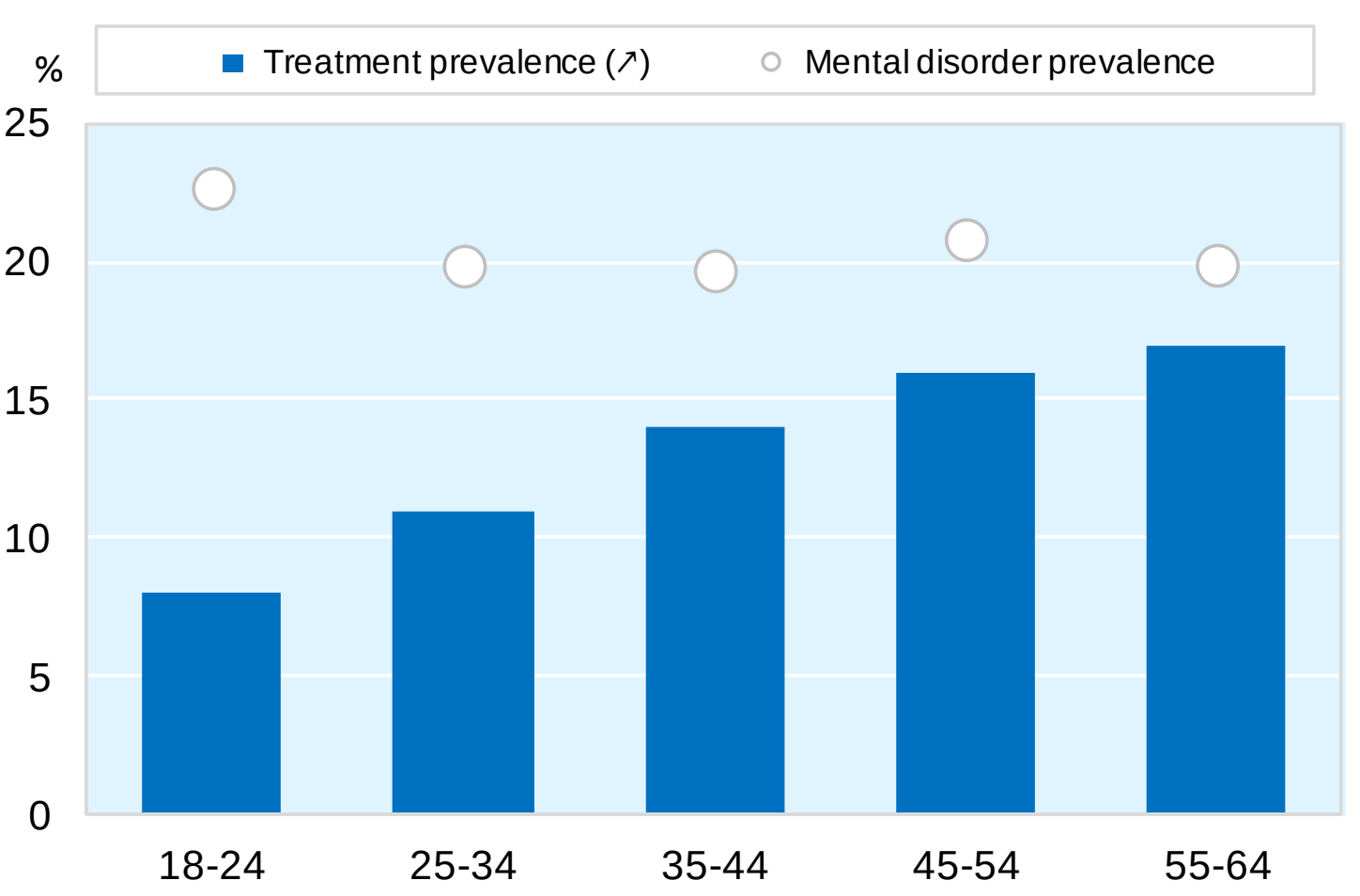
IV-Dossieranalyse (Code 646)

Baer, Frick & Fasel 2009

Themen

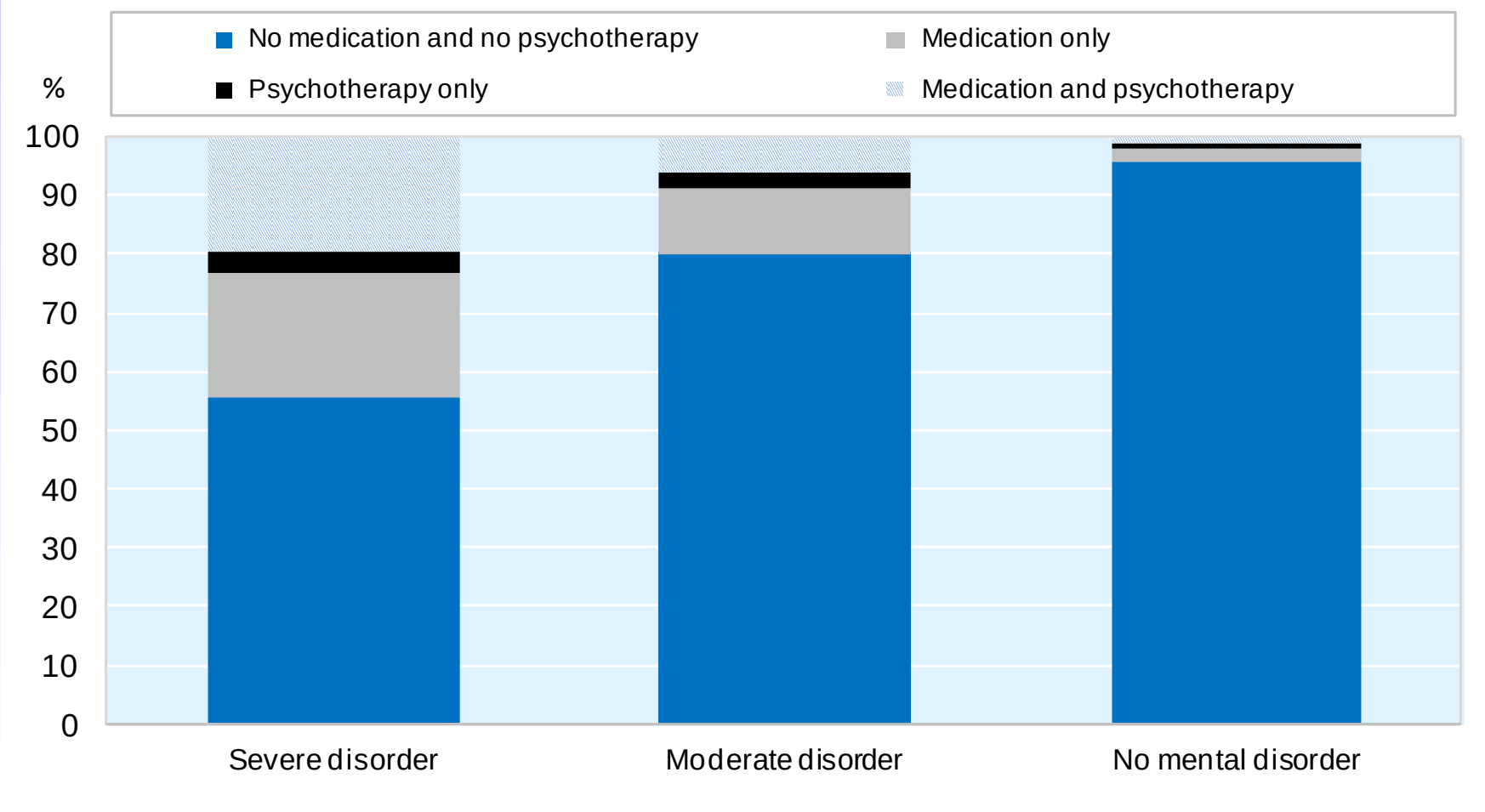
- Psychische Behinderungen als prioritäre sozialpolitische Herausforderung
- Krankheitsspezifische Erschwernisse
- **Die Rolle der Gesundheitsversorgung**
- Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme
- Vorläufige Hinweise für die Schweiz

Zu tiefe Behandlungsraten



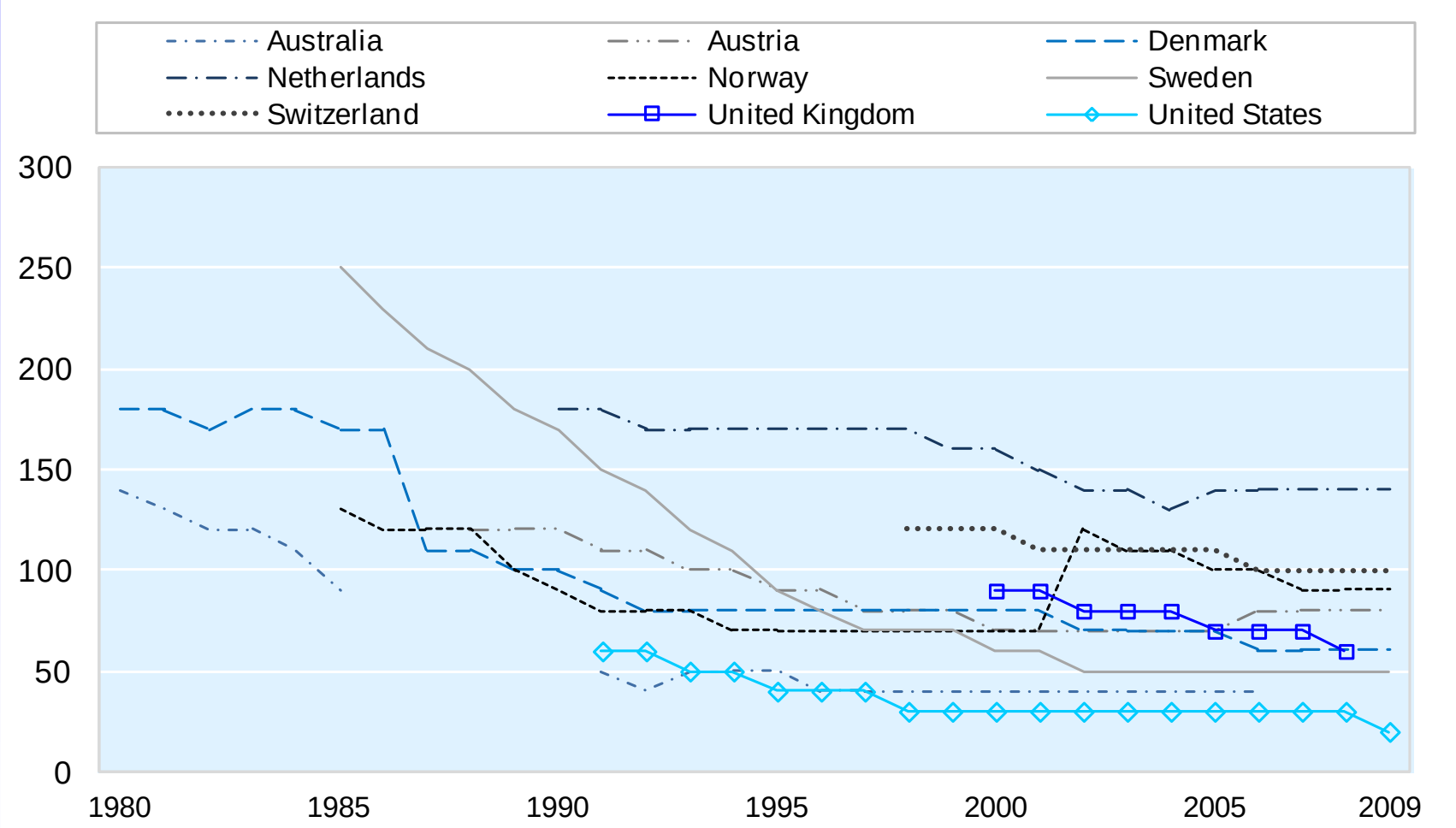
Average 12-month prevalence rates of mental disorders according to the national surveys of six countries, and average OECD-21 treatment rates, by age, 2005

Wie adäquat wird behandelt – wenn überhaupt?



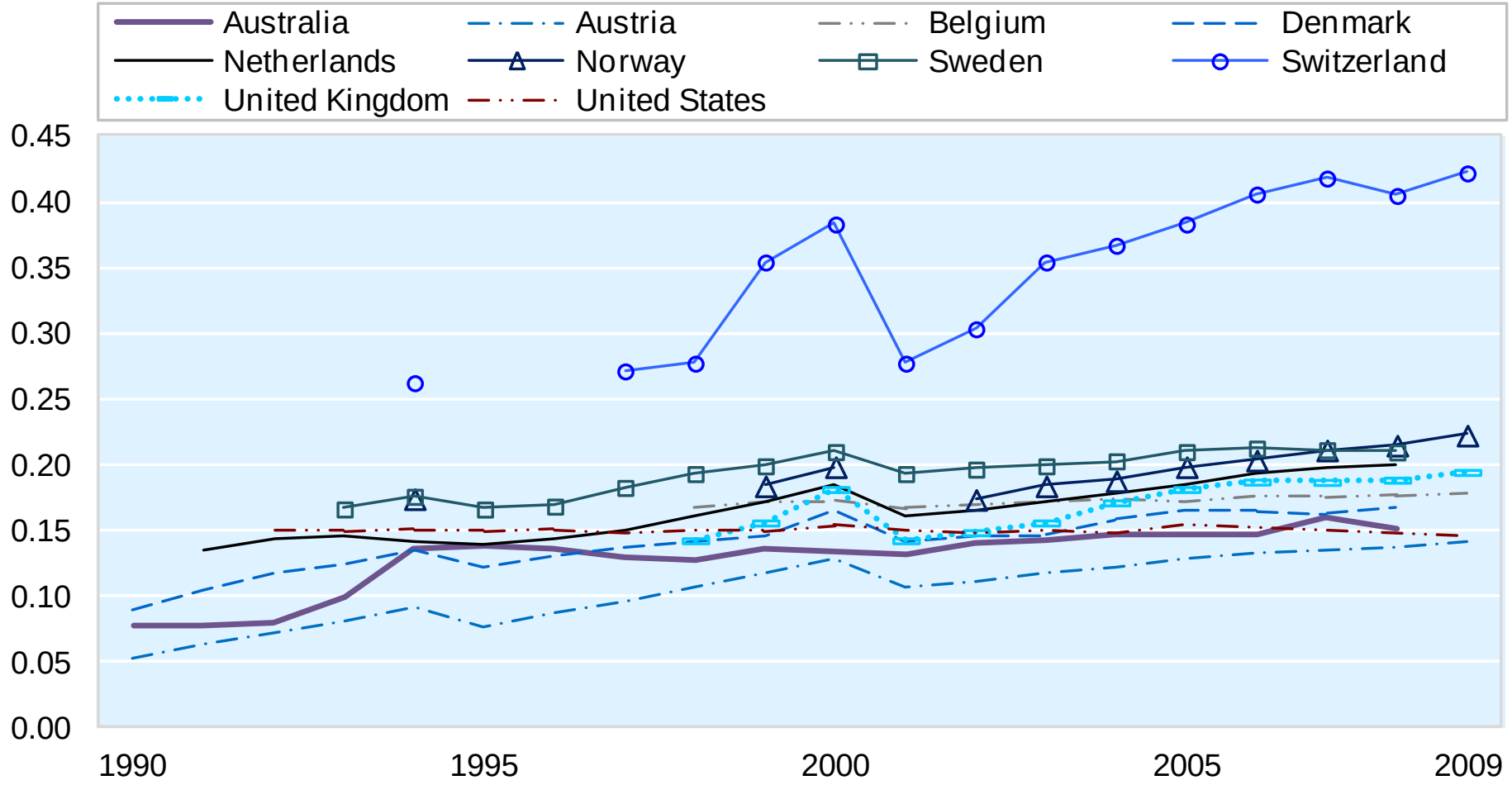
Share of people in professional treatment[a] who received antidepressant medication and/or psychotherapy, 2005
a) Treatment for a psychological or emotional problem in the last 12 months.
Source: OECD calculations based on Eurobarometer, 2005.

Veränderung der psychiatrischen Versorgung – nach wie vor kliniklastige CH-Versorgung



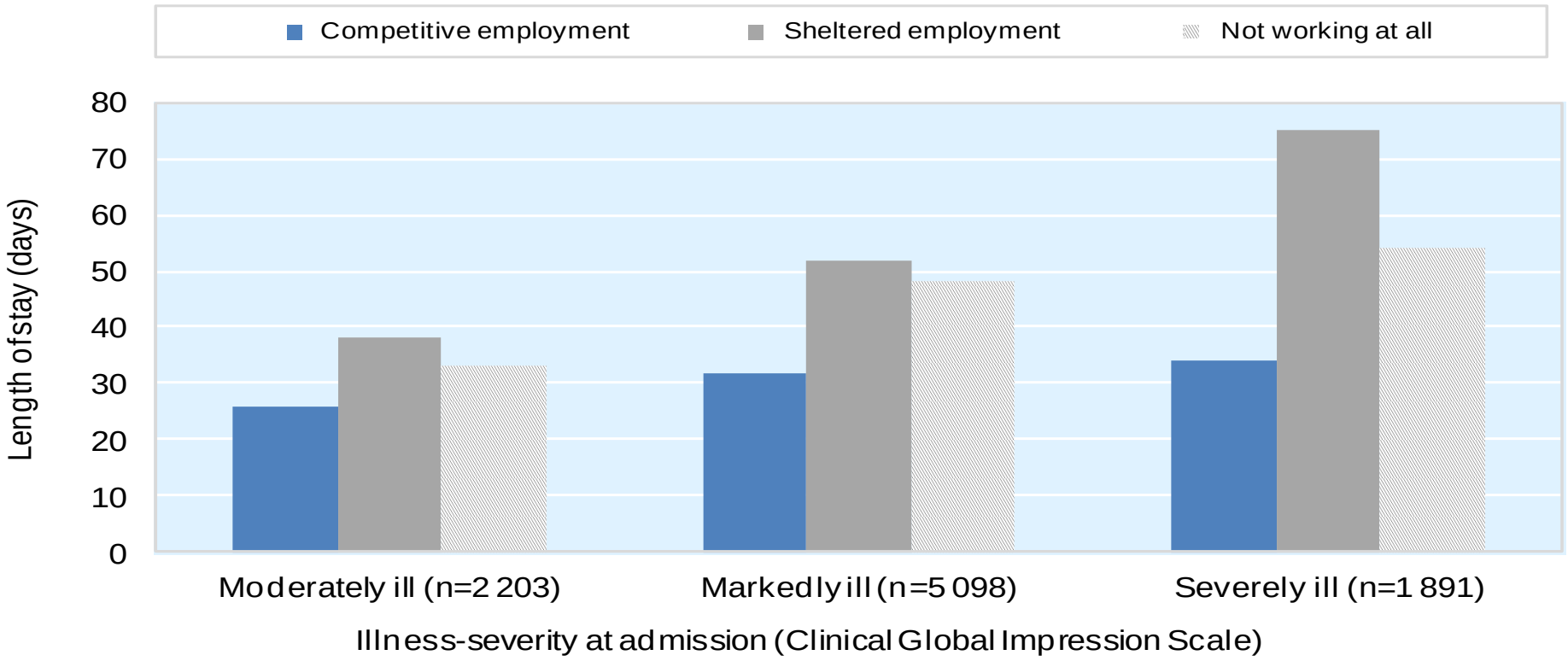
Number per 100 000 population of psychiatric inpatient beds, 1980-2009

Hohe Psychiaterdichte in der Schweiz



Number of psychiatrists per 1 000 population, 1990-2008

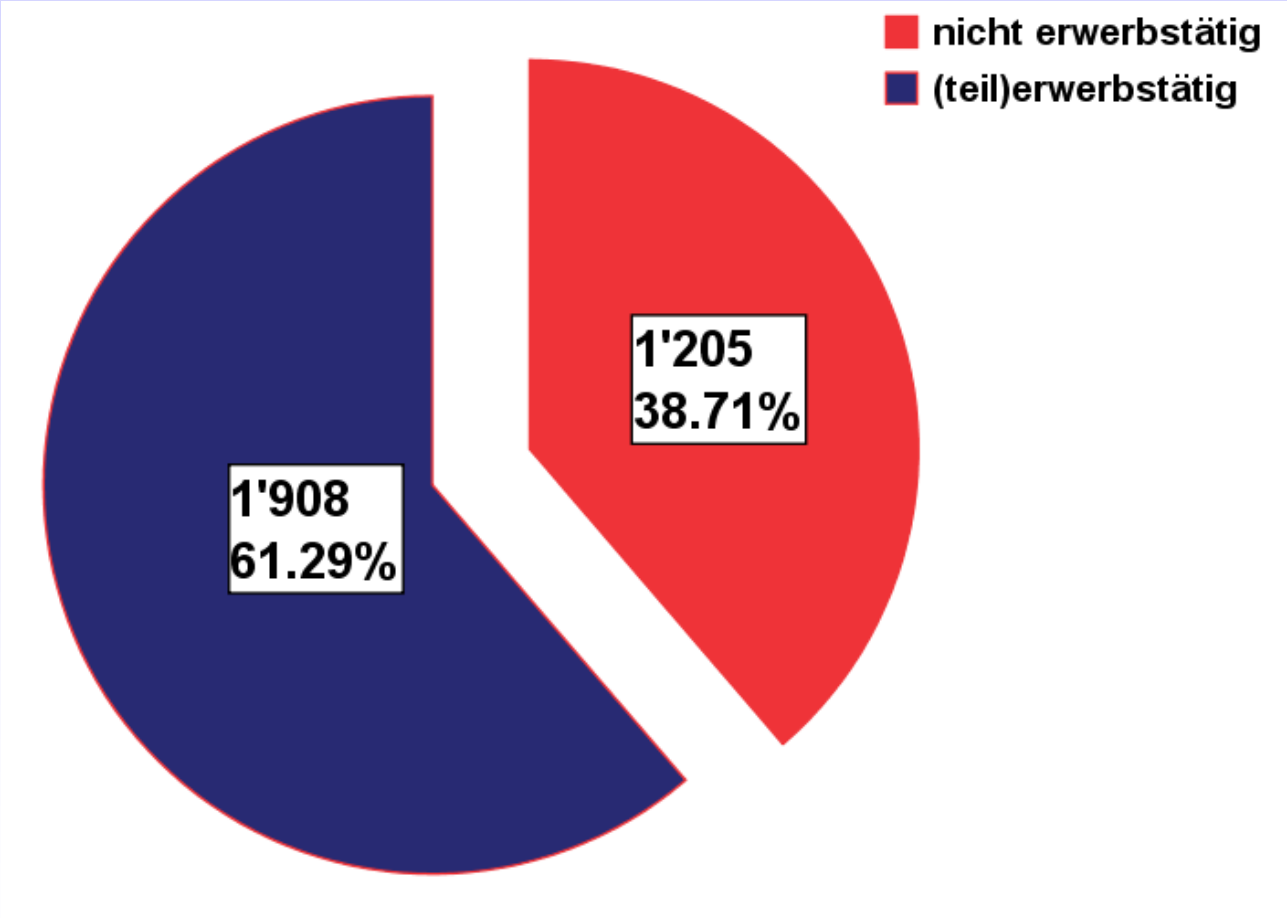
Erwerbstätige gesunden schneller



Length of stay (in days) of hospitalisations in a psychiatric clinic by employment status and illness severity, Switzerland, 1998-2006

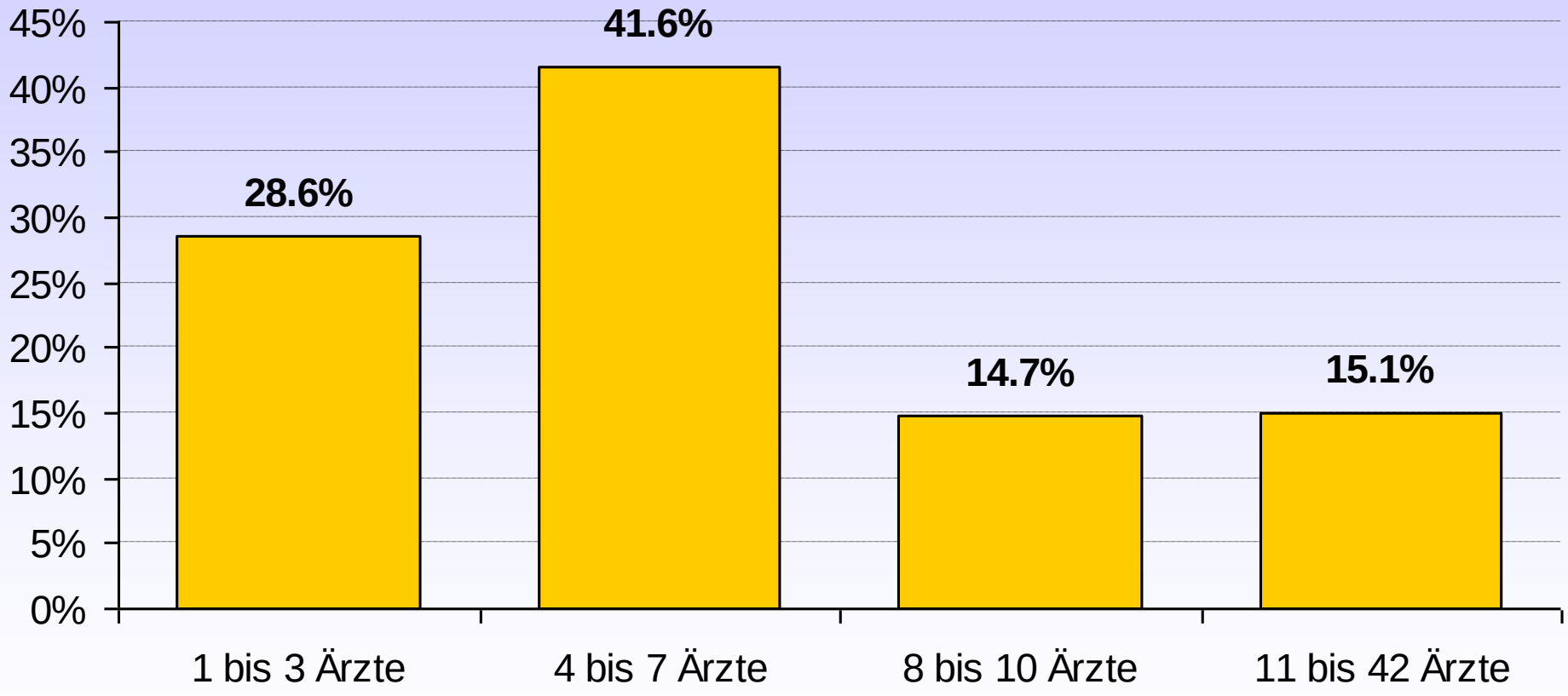
Arbeitssituation wird in der Psychiatrie zuwenig fokussiert

Von 2‘113 bei Eintritt Erwerbstätigen sind bei Klinikaustritt …
(Psychiatrische Klinik Baselland 1998-2006 n = 9‘200 Behandlungsepisoden)



Medizinisches IV-Abklärungsverfahren

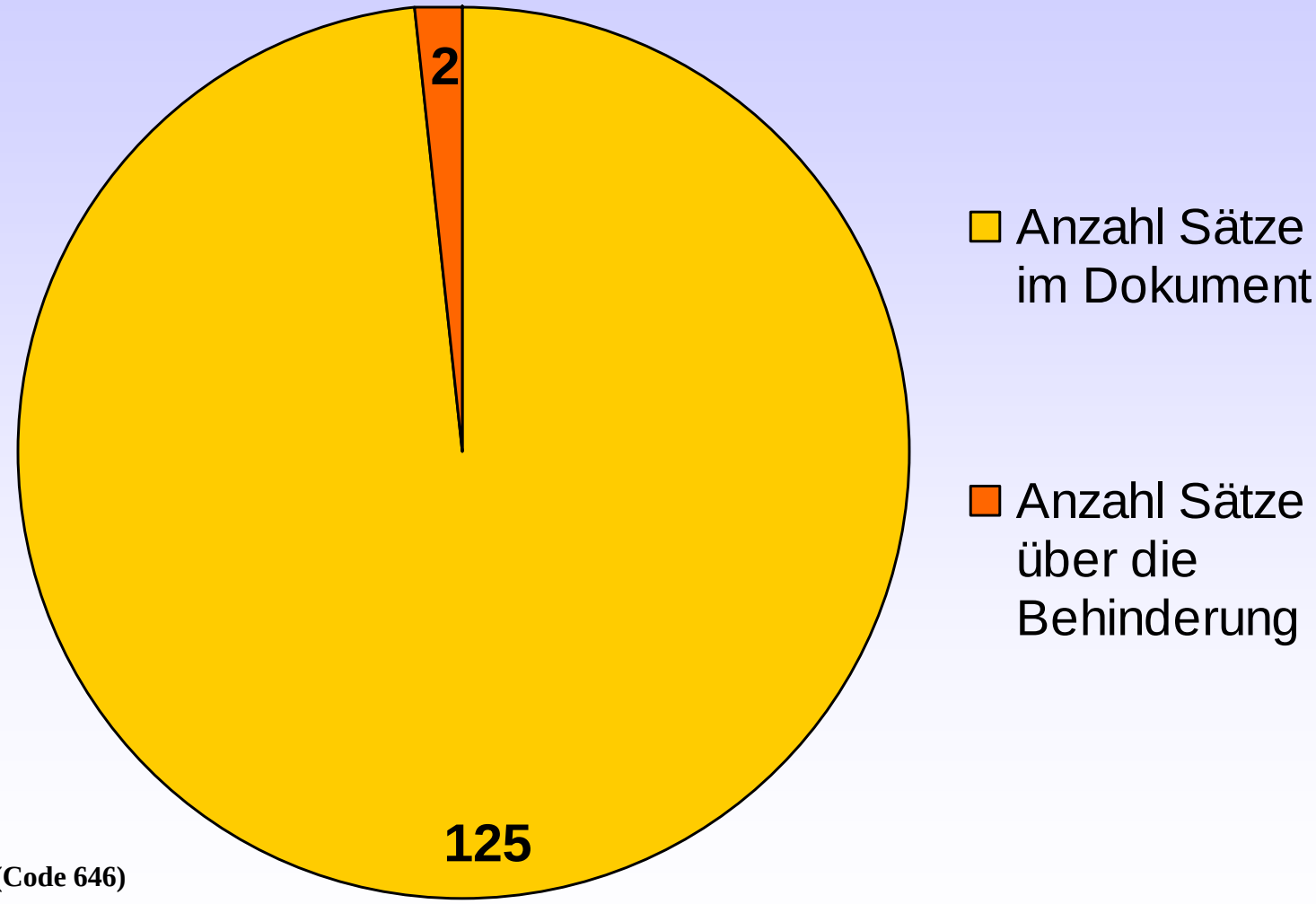
Involvierte ÄrztInnen pro 646-Berentete/r



IV-Dossieranalyse (Code 646)

Baer, Frick & Fasel 2009

IV-Rentenentscheidendes medizinisches Dokument



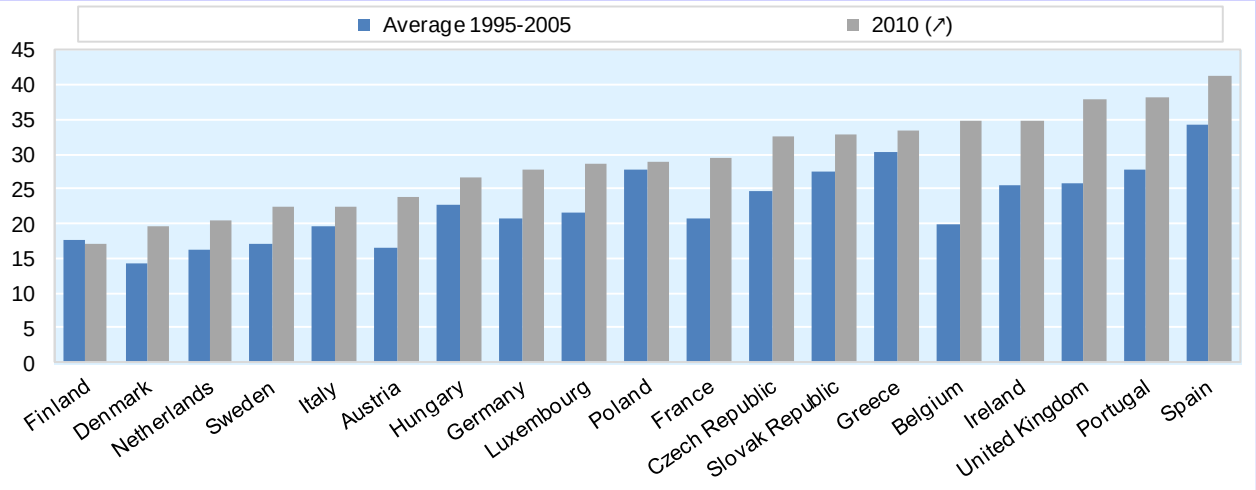
IV-Dossieranalyse (Code 646)

Baer, Frick & Fasel 2009

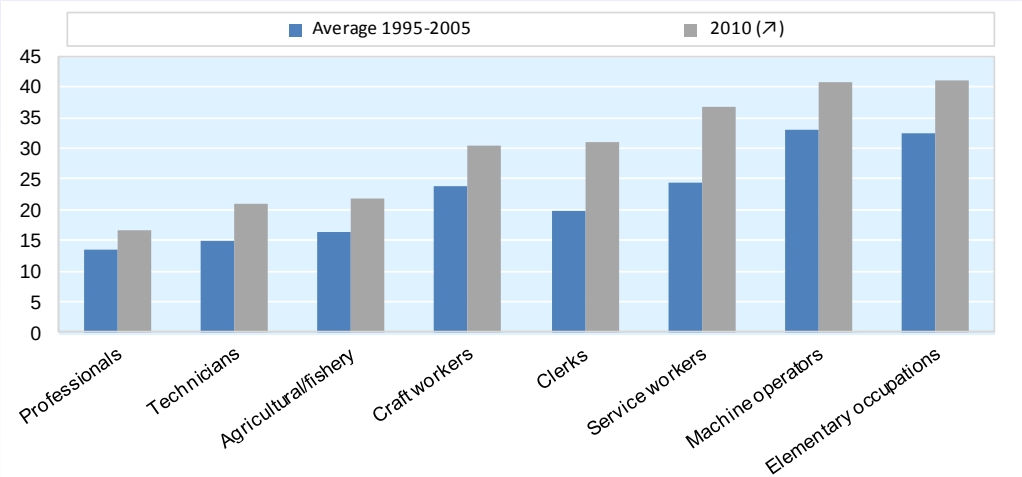
Themen

- Psychische Behinderungen als prioritäre sozialpolitische Herausforderung
- Krankheitsspezifische Erschwernisse
- Die Rolle der Gesundheitsversorgung
- **Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften**
- Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme
- Vorläufige Hinweise für die Schweiz

Immer mehr Mitarbeitende erleben Arbeitsstress – vor allem in ungelernten Tätigkeiten



Trends in the proportion of workers in the job-strain quadrant, by country, based on the 2010 threshold



Trends in the proportion of workers in the job-strain quadrant, by occupation, based on the 2010 threshold

Teil 1: eine "schwierige" Situation in Ihrem Betrieb

Psychische Probleme sind auf den ersten Blick - im Gegensatz zu gewissen körperlichen Problemen und Behinderungen - nicht unbedingt ersichtlich. In den meisten Fällen zeigen sich im Verhalten der betroffenen Personen gewisse Auffälligkeiten, die vom Umfeld als "schwierig" erlebt werden - sei es auch nur im Kleinen. "Schwieriges" Verhalten ist hier nicht wertend gemeint, sondern beschreibt nur, wie man es wahrnimmt.

Was ist unter "schwierigem" Verhalten zu verstehen?

Mitarbeiter oder Mitarbeiterin mit "schwierigem" Verhalten

Bitte denken Sie nun an eine Situation mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin in Ihrem jetzigen Betrieb, dessen oder deren Verhalten "schwierig" war, und die für Ihren Betrieb respektive Ihre Abteilung mit besonderen Problemen (Team, finanziell, Produktivität etc.) verbunden war. Falls Ihnen mehrere Situationen einfallen, nehmen Sie bitte die gravierendste.

Bitte machen Sie zuerst einige Angaben über die Person, an die Sie nun denken.

Geschlecht*
- (•) männlich
- ( ) weiblich

Ungefähres Alter als Problem sichtbar wurde: 55

Zivilstand
- (•) verheiratet
- ( ) geschieden/getrennt
- ( ) verwitwet
- ( ) ledig
- ( ) weiss nicht

Anonyme Anrede

Bitte teilen Sie dieser Person einen nicht identifizierenden Spitznamen zu, z.B. "Frisch" oder "Fröhlich"

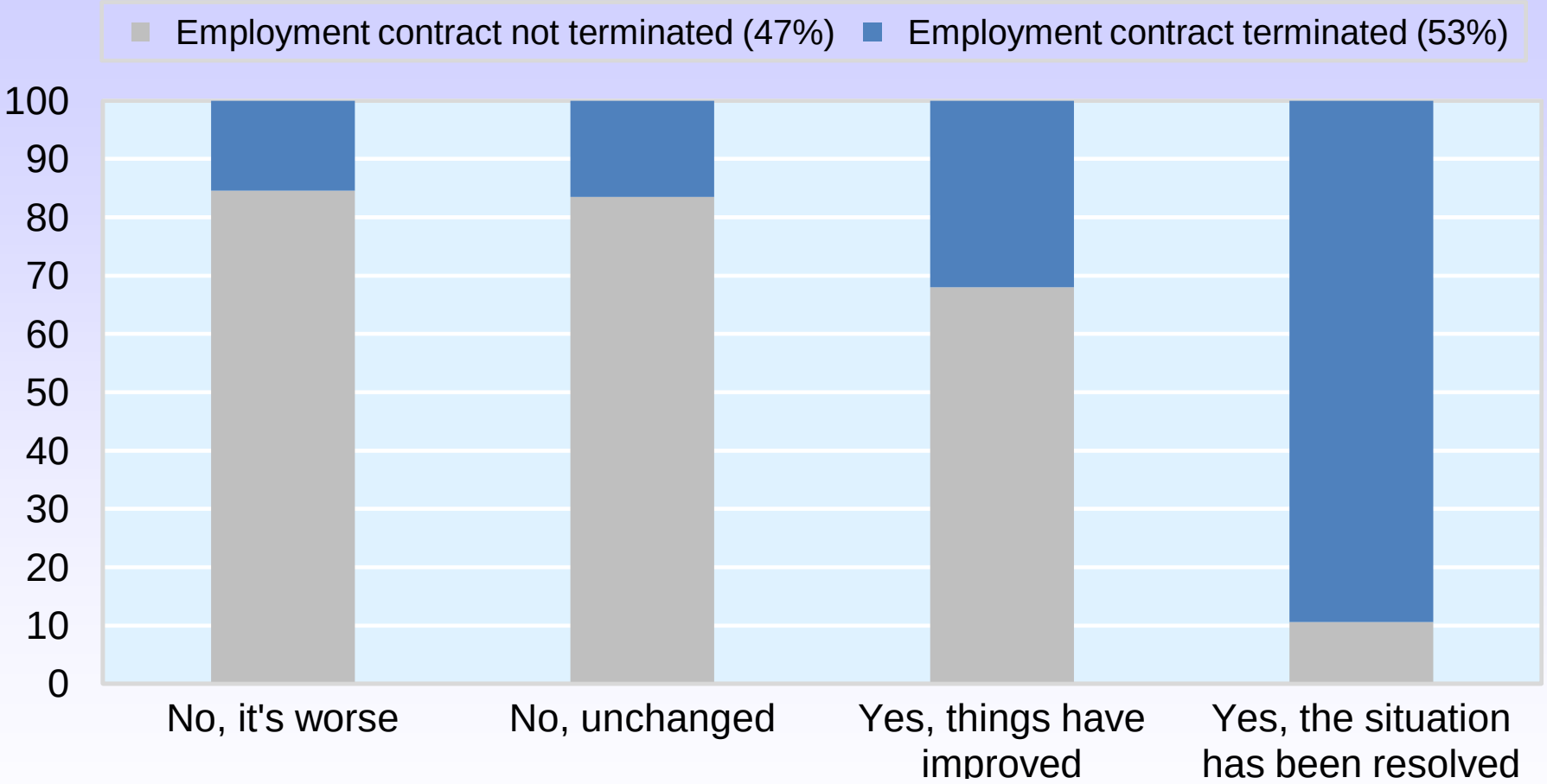
Spitzname*: uu

Weiter

Spitznamen für „schwierige“ Mitarbeiter

Aggressiv offensiv	**Giftig böse**	**Instabil**	**Manisch nervös**	**Depressiv**	**Angeberisch**	**Zwang-haft ängstlich**	**Undiszi-pliniert**
Domina Aggressor Destroy Danger KungFu Rambo	Bissig Giftzwerg Hexe Kröte Skorpion Schlange	Achterbahn Chameleon Chaotin Labilchen JoJo Launisch	Nervoso Speedy Suppehuen Zappel Hektisch Wirbel	Depri Down Heulsuse Kummer Sorgenfalte Traurig	Besserwisser Primadonna Blender Guru Wichtig King	Genau Angsthas Komplex Steif Stur Intro	Späti Faultier Viertel ab Achti Lama Spät
Dumm unge-schickt	**Mühsam**	**Negativ**	**Unehrlich**	**Seltsam**	**Süchtig**	**Aufge-stellt fröhlich**	**Umgäng-lich nett**
Brainy Spaski Lapi Fläsche Halbschuh Pflaume Tschumpeli	Nervensäge Quälgeist Mühsam Schwierig Intensiv Tam Tam Ärger	Griesgram Mauli Motzki Mekker Nörgeli Stinker Muhler	Faules Ei Klauer Lüge Treulos Märlitante Filou Larve	Eigenbrötler Gnom Komisch Psycho Seltsam Knorrli Anders	Alki Haschi Joint Kater Suffi Durst Blau	Flott Freudig Funny Happy Sünneli Munter Lustig	Ängeli Goldig Gutherz Herzig Lieb Nett Umgänglich

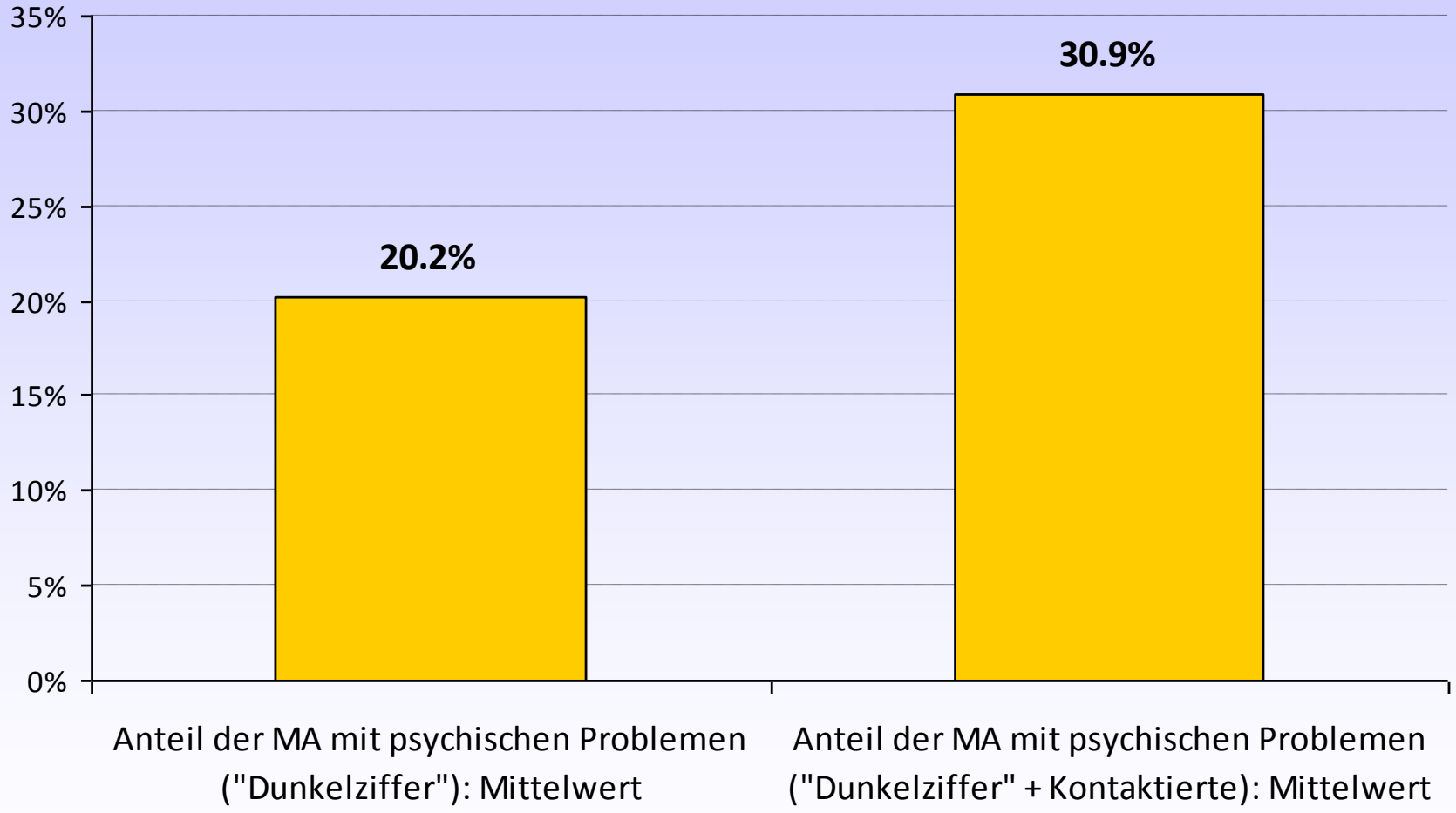
Kündigung als übliche ‘Lösung’ psychisch bedingter Arbeitsplatzkonflikte in der Schweiz



Percentage of employers in two Swiss regions who think the problem with a difficult employee was solved, improved, stayed the same, or became worse, by whether or not the worker in question has been dismissed, 2010

Source: Adapted from Baer *et al.* (2011), “‘Schwierige’ Mitarbeiter: Wahrnehmung und Bewältigung psychisch bedingter Problemsituationen durch Vorgesetzte und Personalverantwortliche - eine Pilotstudie in Basel-Stadt und Basel-Landschaft”.

Arbeitsrelevante psychische Probleme sind ein Massenphänomen (Schätzung der Häufigkeit durch die Personalverantwortlichen)

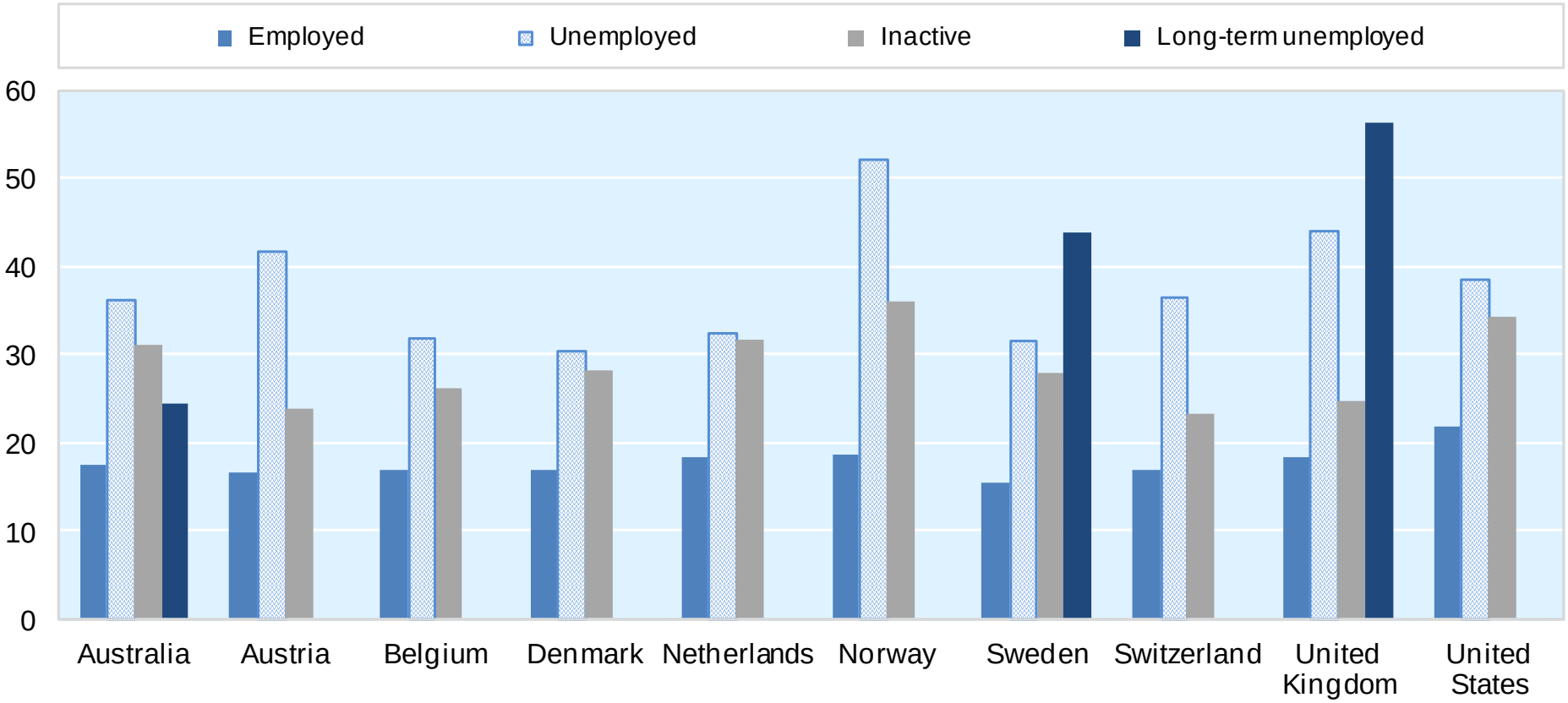


„Wie viele der Mitarbeitenden, für die Sie zuständig sind, hatten bis heute jemals ein zumindest leichtes psychisches Problem, das sich auf die Leistungsfähigkeit, das Sozialverhalten oder die Arbeitsmoral ausgewirkt hat?“

Themen

- Psychische Behinderungen als prioritäre sozialpolitische Herausforderung
- Krankheitsspezifische Erschwernisse
- Die Rolle der Gesundheitsversorgung
- Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- **Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme**
- Vorläufige Hinweise für die Schweiz

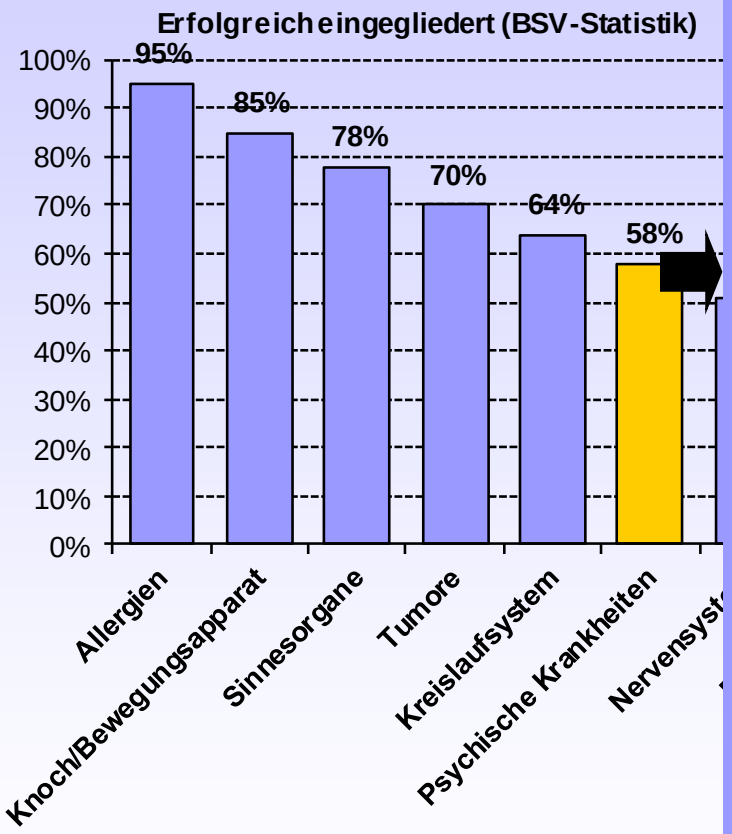
Hohe Prävalenz bei Arbeitslosen

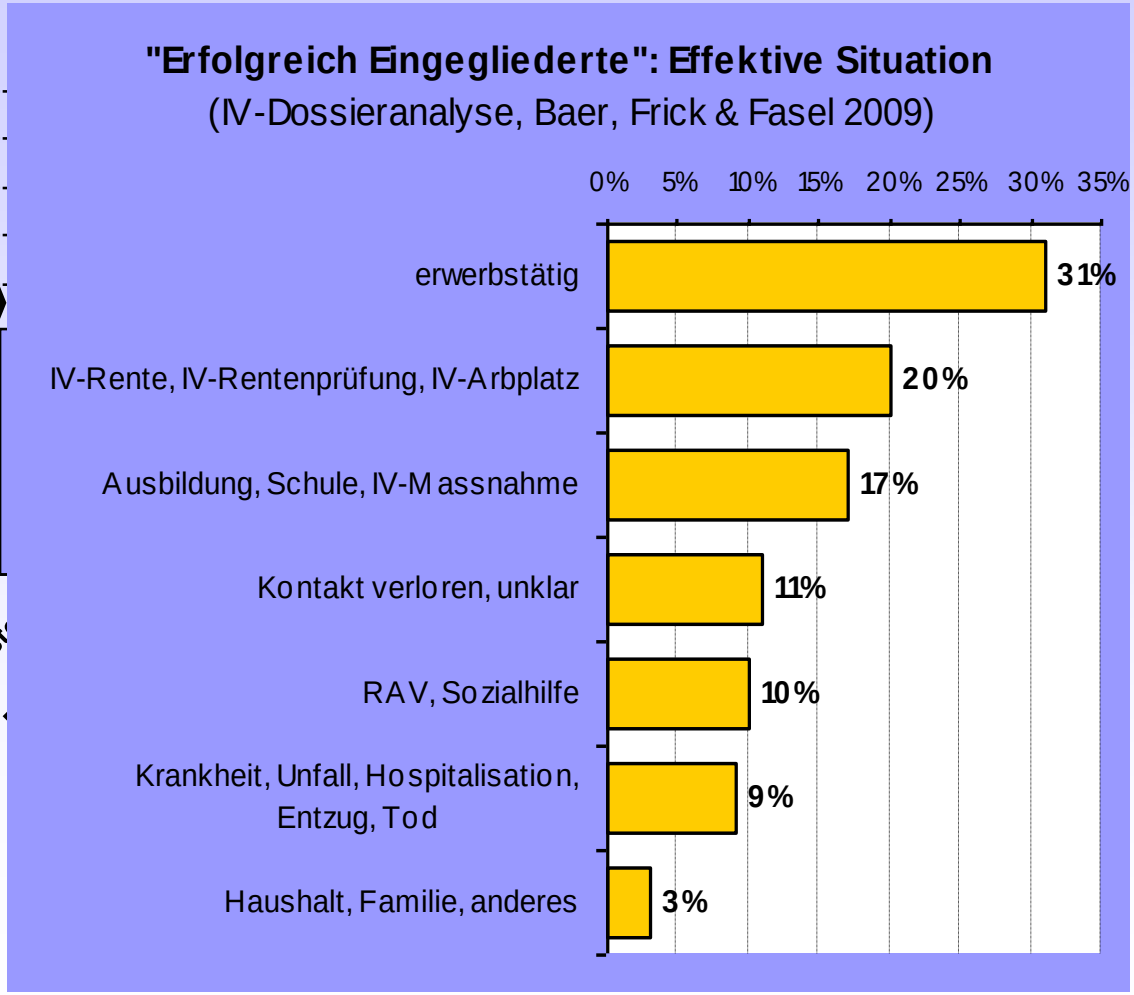


Prevalence of severe or moderate mental disorder (in percentage), by labour force status,[a] latest available year

Wirksamkeit von Eingliederungsmassnahmen

Daten des Schweiz. Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) zur Wirksamkeit beruflicher Integrationsmassnahmen





Themen

- Psychische Behinderungen als prioritäre sozialpolitische Herausforderung
- Krankheitsspezifische Erschwernisse
- Die Rolle der Gesundheitsversorgung
- Die Rolle der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- Die Rolle der sozialen Sicherungssysteme
- **Vorläufige Hinweise für die Schweiz**

Einige Hinweise für die Schweiz

- Sehr viele kantonale/nationale und private/staatliche Akteure – aber: Umsetzung des Potentials bedingt eine gemeinsame Ausrichtung
- Sehr viele Ressourcen in Gesundheitsversorgung und Rehabilitation – aber: Effizienz ist unkar
- Psychiatrische Versorgung funktioniert relativ isoliert und vernachlässigt die Arbeitssituation der Patienten
- Wenig Schulabbrüche, gutes Berufsbildungssystem, ausgebaute Schulpsychologie – aber: zu wenig Hilfen beim Übergang ins Erwerbsleben
- Relativ passive Haltung der Arbeitgeber und Gewerkschaften
- SUVA, Seco, BAG, Arbeitsmedizin (noch) wenig präsent oder nicht zuständig
- Gute IV-Revisionsansätze – aber: bisher wenig Evidenz über Wirkung
- Psychisch Kranke sind kaum ein Thema bei der Arbeitslosenversicherung
- IIZ – viel Aufwand für eine sehr kleine Gruppe mit unklarer Wirkung